



UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/629

Anhörung des Sozialausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages

# Empfehlungen für die strukturellen Voraussetzungen der perinatologischen Versorgung in Schleswig-Holstein

**Prof. Dr. med. Ulrich Pecks**

Leiter der Geburtshilflichen Abteilung UKSH Kiel

# Ziele

- 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle**
- 2. Vermeidung von Neugeborenentransporten**
- 3. Interventionsarme Geburtshilfe (Reduktion auf absolut notwendiges Maß)**
- 4. Bedürfnisorientierte Unterstützung des Geburtserlebens**
- 5. Förderung der maternalen und neonatalen Gesundheit**

# Ziele

(nach QI Definition des IQTIG)

## 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle

nach QI Definition des IQTIG:

- Vermeidung mütterlicher Todesfälle
- Vermeidung kindlicher (perinataler) Todesfälle
- Azidose (nach pH-Wert und weiteren Parametern im Nabelschnurblut)
- => Vermeidung von schwerwiegenden Langzeitfolgen
- Notfallkaiserschnitt-Zeit (E-E-Zeit) soll <20 Min.
- ...

# Empfehlungen

AWMF LL 087/001 S2k

## 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle

Mindestanforderungen (für Geburtenkliniken Level 4, <500 Geburten/J)

- 24/7 Anwesenheit mindestens einer Hebamme (+ 1 Bereitschaft)
- 24/7 Anwesenheit ärztlicher Dienst (FÄ-Standard) (+ 1 Bereitschaft)
- Rasche Verfügbarkeit Anästhesiologie (mind. 1 FÄD, 1 Pflegekraft)
- Rasche Verfügbarkeit Operatives Personal (mind. 1 Pflegekraft)
- Notfall-Labor und Blutprodukte-Depot
- 24/7 Pflegekraft mit spezieller Kenntnis in der Neugeborenenpflege
- Neonatologischer ärztl. Vertragspartner

# Ziele

## 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle

## 2. Vermeidung von Neugeborenentransporten

- Transport-Gefahren für das Neugeborene vermeiden
- Trennung von Mutter und Kind auf unvorhersehbare Notfälle beschränken!

# Empfehlungen

AWMF LL 087/001 S2k

## 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle

## 2. Vermeidung von Neugeborenentransporten

- Mehrstufiges Versorgungssystem (Level 1 bis 4)
- Förderung einer präventiven Verlegung in adäquate Versorgungsstufe
- Rechtzeitige Identifikation von Risiken (Risikoschwangerschaft)
- => Problem: kein Konsens zur Definition Low-Risk / High-Risk

# Ziele

- 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle**
- 2. Vermeidung von Neugeborenentransporten**
- 3. Interventionsarme Geburtshilfe (Reduktion auf absolut notwendiges Maß)**
- 4. Bedürfnisorientierte Unterstützung des Geburtserlebens**
- 5. Förderung der maternalen und neonatalen Gesundheit**

# Empfehlungen

AWMF LL 087/001 S2k

- 1. Vermeidung von Folgen geburtshilflicher Notfälle**
- 2. Vermeidung von Neugeborenentransporten**
- 3. Interventionsarme Geburtshilfe (Reduktion auf absolut notwendiges Maß)**
- 4. Bedürfnisorientierte Unterstützung des Geburtserlebens**
- 5. Förderung der maternalen und neonatalen Gesundheit**
  - Stärkung der personellen (und räumlichen) Ausstattung
  - Hebammenbetreuung 1:1 (max. 1:2)
  - Vorhaltung einer ausreichenden Personalstärke

Hebammen mind. 5,65 VZK bei Klinik mit <600 Geburten/J

# Zusammenfassende Stellungnahme / Empfehlung

**Es müssen folgende Strukturen für Geburtskliniken sichergestellt sein:**

- Strukturvorhaltungen zur Notfallintervention (EE-Zeit <20 Min)
- 24/7 Anwesenheit mind. 1 Hebamme (+ 1 Bereitschaft)
- 24/7 Anwesenheit mind. 1 ärztlicher Dienst (+ 1 Bereitschaft, FÄ-Standard)
- Primäre intensivmedizinische Überwachung, Notfalllabor, Blutbank
- Geburtserleben fördern: Hebammenbetreuung in 1:1 bei JEDER Geburt
- Kooperationsvertrag für neonatologische Versorgung



UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
Schleswig-Holstein

## Haben Sie vielen Dank für Ihre Fragen.

Prof. Dr. Ulrich Pecks  
Leiter der Geburtshilflichen Abteilung  
am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM)  
Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Geburtshilfe und Pränatalmedizin (AGG / DGGG)  
Mitglied im Expertengremium Qualitätssicherung Perinatalmedizin (IQTIG)

[Ulrich.Pecks@uksh.de](mailto:Ulrich.Pecks@uksh.de)

Wissen schafft Gesundheit